

# Newsletter 37, Juli 2023

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leser\*innen!

Der Sommer ist da und mit ihm auch die neueste Ausgabe des Newsletters der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen. Wir freuen uns, Sie auch dieses Mal mit aktuellen Informationen zu gesundheitsfördernden Aktivitäten und Veranstaltungen in und rund um Wien zu versorgen. Gleich zu Beginn erwartet Sie unter **Aktuelles aus der Wiener Allianz** eine Nachlese über die beiden letzten Allianz-Workshops.

In der Rubrik **Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis** finden Sie viele interessante Berichte über Gesundheitsförderungsangebote und Projekte für Mitarbeiter\*innen, Patient\*innen/Bewohner\*innen, Senior\*innen/Senioren sowie für Bevölkerung in der Region.

In der Rubrik **Nationales** erwarten Sie Berichte über abgeschlossene und laufende Maßnahmen und Veranstaltungen sowie Ankündigungen von interessanten, noch anstehenden Konferenzen in Österreich. Wir halten Sie auf dem Laufenden über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Gesundheitsförderung.

Unter **Internationales** versorgen wir Sie mit Updates zur 29. Internationalen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die dieses Jahr in Wien stattfindet. Am Ende unseres Newsletters finden Sie Hinweise zu weiteren vielversprechenden Veranstaltungen, die im Herbst stattfinden werden.

Wir wünschen Ihnen eine erfrischende und informative Lektüre!

Mag.<sup>a</sup> Ursula Hübel  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG

und

Birgit Metzler, Bakk.<sup>a</sup> MA  
Gesundheit Österreich GmbH

## Inhalt

Editorial	1
Aktuelles aus der Wiener Allianz	
Psychosoziale Gesundheit	2
Gewalt(-prävention) und Deeskalation in Gesundheitseinrichtungen	2
Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis	
Nachhaltige Mobilität + Gesundheitsförderung im Franziskus Spital	3
Betriebliche Gesundheitsförderung im Orthopädischen Spital Speising	3
Kinästhetik-Kompetenz in den Einrichtungen der TU PWH	4
Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter	5
Gesundheitsdienst der Stadt Wien: niederschwellige Angebote	6
Früher Schwangerschafts-Verlust in den ersten 12 Wochen	6
Jede*r für Jede*n	7
Tiptopp. Gesund im Mund und rundherum	8
Nationales	
School Health Nurses im österreichischen Bildungssystem	8
Gesundes Altern und Ernährung – NutriAging	9
ÖZIV SUPPORT Beratung – Hilfe in schwierigen Lebenslagen	10
FGÖ-Fördercall 2023	10
Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“	11
Professionelle Gesundheitskompetenz von Gesundheitsberufen	12
Initiative „Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz“	12
Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2023	13
ÖPGK-Schwerpunkt 2023: Psychosoziale Gesundheitskompetenz	13
27. ONGKG-Konferenz	14
Internationales	
29. Internationale HPH-Konferenz in Wien	14
Veranstaltungshinweise	15
Impressum	16



© un-perfekt | Pixaby

## Psychosoziale Gesundheit – Strategien zur Steigerung des Wohlbefindens in Wiener Gesundheitseinrichtungen

Zu diesem Thema fand am 14. Juni 2023 im Haus Döbling, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP) ein Workshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen statt.

Eine Auseinandersetzung mit psychosozialer Gesundheit gewinnt in Zeiten multipler Krisen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene immer mehr an Bedeutung. Die individuelle psychische Gesundheit hängt nicht nur von persönlichen Ressourcen und Verhaltensweisen ab, sondern wird auch von sozialen, ökonomischen, kulturellen und ökonomischen Faktoren entscheidend mitbeeinflusst. Auch in österreichischen Gesundheitseinrichtungen wird eine reflexive und nachhaltige Auseinandersetzung mit "Psychosozialer Gesundheit" zunehmend in den Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung gestellt. Beim Workshop wurde dieses Thema auf Basis der Fragestellung "Was stärkt die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Mitarbeiter\*innen, Patient\*innen und Bewohner\*innen?" bearbeitet. Dabei wurden konkrete Umsetzungsinitiativen von Allianzpartner\*innen vorgestellt und in Kleingruppen sowie im Plenum mit den Teilnehmer\*innen diskutiert.



Angeregte Diskussionen während des Workshops im Haus Döbling, KWP.

**Katharina Butschek** präsentierte das **Projekt „Psychische Erste Hilfe“ im Wiener Gesundheitsverbund**. Dieses niederschwellige Angebot zur Soforthilfe für Menschen, die ein kritisches Ereignis erlebt haben, richtet sich an alle Mitarbeiter\*innen und alle im Wiener Gesundheitsverbund in Ausbildung befindlichen Personen.

**Theresa Krenn** stellte das Angebot der **„Ask and Go Runden zu Themen der Diversität“ in den Häusern zum Leben** näher vor. Diese dienen dazu, Mitarbeiter\*innen über die Schwerpunktthemen im Diversitäts- und Gesundheitsmanagement zu informieren und bieten eine anonyme Plattform, um konkrete Fälle zu besprechen, zu diskutieren und Fragen zu stellen.

In einem **Fachvortrag von Georg Psota**, Chefarzt der Psychosozialen Dienste in Wien, wurde das Thema abschließend vertiefend betrachtet. Eine Nachbereitung des Workshops finden Sie [HIER](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## Gewalt(-prävention) und Deeskalation in Gesundheitseinrichtungen

Am 26. April 2023 fand zu diesem Themenschwerpunkt im Pflegewohnhaus Rudolfshheim-Fünfhhaus, Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV), ein Workshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen statt.

Gewalt beschäftigt Gesundheitseinrichtungen in einem immer größer werdenden Ausmaß. Auf individueller Ebene können Aggressions- und Gewalterfahrungen verheerende und dauerhafte Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden nach sich ziehen. Aber auch die Arbeitsfähigkeit, die Qualität der Pflege- und Betreuung sowie die Beziehung zu den Patient\*innen werden dadurch beeinträchtigt. Gesundheitseinrichtungen sind gefordert, sich ernsthaft und verbindlich diesem Thema zu widmen und professionell damit umzugehen.

Aus Perspektive der Gesundheitsförderung bot der Workshop die Möglichkeit, Praxiserfahrungen und Strategien im Umgang mit Gewalt von unterschiedlichen Wiener Gesundheitseinrichtungen kennenzulernen und organisationsübergreifend zu diskutieren.



Austauschworkshop im Pflegewohnhaus Rudolfshheim-Fünfhhaus, WIGEV.

**Angelika Stadler-Wallig** gab einen Einblick über **Sicherheitsvorfälle und Maßnahmen im AUVA-Traumazentrum Wien**. Auswertungen zeigen, dass Vorfälle mit aggressiven Personen in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben. Diesen begegnet das AUVA-Traumazentrum Wien mit einer Reihe an Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit.

**Katharina Meschik-Mayer** stellte anschließend daran **Deeskalationsstrategien im Fokus des täglichen Handelns im Rahmen der TU PWH** vor.

Abschließend präsentierten **Isabella Spörk** und **Sigrid Steiner** das **Projekt „Leuchtturm“ der CS Caritas Socialis GmbH**. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von Menschen mit Demenz bzw. psychiatrischen Erkrankungen und den sie betreuenden Personen in besonders herausfordernden Situationen.

In Kleingruppen sowie im Plenum erhielten die Teilnehmer\*innen Gelegenheit, eigene Erfahrungen und Lösungsansätze miteinander zu teilen. Eine Nachbereitung des Workshops finden Sie [HIER](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## Nachhaltige Mobilität + Gesundheitsförderung – Poolfahräder im Franziskus Spital

**Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind im Franziskus Spital als Ordenskrankenhaus wichtige Werte und haben gemeinsam mit der Schöpfungsverantwortung seit jeher einen hohen Stellenwert.**

In Zeiten des Klimawandels und steigender Umweltbelastung suchen wir vermehrt nach Lösungen für eine nachhaltigere Mobilität. Neben der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks spielt aber auch die Förderung der Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen eine wichtige Rolle. Mit einem innovativen Ansatz wollen wir die Mitarbeiter\*innen einladen, etwas für ihre Fitness und die Umwelt zu tun.

So wurden Poolfahräder angekauft, die von den Mitarbeiter\*innen kostenfrei ausgeliehen werden können. Die Räder können sowohl für berufliche Fahrten als auch privat genutzt werden.

Das Franziskus Spital verfügt über zwei Standorte in Wien und Mitarbeiter\*innen müssen öfters zwischen den Standorten für Besprechungen oder Sitzungen wechseln. Mit den Fahrrädern kann die Strecke umweltfreundlich bewältigt werden und gleichzeitig etwas für die eigene Fitness getan werden. Auch die private Nutzung ist möglich – außerhalb des Arbeitsplatzes beispielsweise für den Weg zur Arbeit oder auch in der Freizeit.



© Franziskusspital

Der Verleih ist unkompliziert und die Fahrräder können an beiden Standorten entliehen und retourniert werden. Um Flexibilität zu ermöglichen, können die Räder an einem anderen Standort retourniert werden als sie ausgeliehen wurden.

Die Zurverfügungstellung der Fahrräder an Mitarbeiter\*innen bietet eine nachhaltige Lösung für die Mobilität am Arbeitsplatz. Zusätzlich zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten wir damit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter\*innen und können vielleicht auch deren Umweltbewusstsein stärken.

Was dabei auch nicht zu kurz kommen soll: Fahrradfahren macht Spaß!

Sanela Siebert  
Franziskus Spital GmbH  
[sanela.siebert@franziskusspital.at](mailto:sanela.siebert@franziskusspital.at)

## Betriebliche Gesundheitsförderung für Mitarbeiter\*innen des Orthopädischen Spitals Speising

**„Es gibt 1000 Krankheiten, aber nur eine Gesundheit“  
Arthur Schopenhauer**

Dieses bekannte Zitat spiegelt den Stellenwert bzw. die Wichtigkeit von Gesundheit wider. Als Unternehmen ist dem Orthopädischen Spital Speising naturgemäß die Gesundheit seiner Mitarbeiter\*innen sehr wichtig. Daher werden mit der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) unter dem Ziel Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheit zu stärken und das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen zu verbessern, Maßnahmen und Angebote gesetzt.

### Vorteile und Nutzen der BGF

Gesunde, gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiter\*innen sind das Herzstück eines jeden Unternehmens und bestimmen daher auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Gesundheit und Leistungsfähigkeit gehen Hand in Hand und mittels BGF kann durch eine Optimierung der betrieblichen Rahmenbedingungen Arbeit gesund gestaltet werden. Ebenso sollen Mitarbeiter\*innen zu einem gesunden Lebensstil befähigt werden.

### Warum BGF in einem Krankenhaus?

Die Mitarbeiter\*innen verbringen sehr viel Zeit am Arbeitsplatz und werden zusätzlich durch Wechsel- und Wochenenddienste sowie teils enorme psychosoziale Herausforderungen belastet. Im Spital übernimmt man nicht nur Verantwortung für die eigene Gesundheit, sondern auch für die der Patient\*innen. Schließlich führen zufriedene Mitarbeiter\*innen zu zufriedenen Patient\*innen.

### BGF im Orthopädischen Spital Speising

Unter dem Motto „BGF...da fühl' ich mich wohl!“ bietet Speising seinen Mitarbeiter\*innen mit der betrieblichen Gesundheitsförderung eine Vielzahl von Angeboten.

### Zielsetzung

Die Zielsetzung besteht in dem Aufbau und der Etablierung eines strukturierten, koordinierten Gesamtprogramms zur Gesundheitsförderung für die Mitarbeiter\*innen des Hauses.

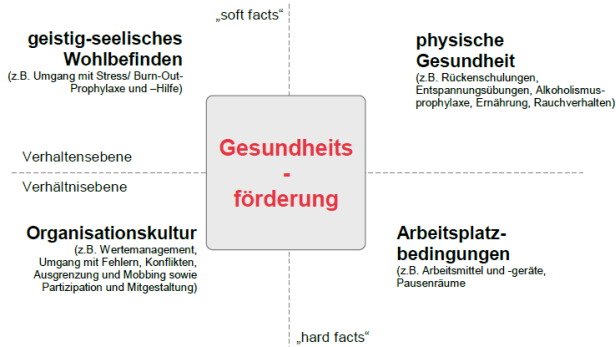
Mit dem Konzept zur betrieblichen Gesundheitsförderung und dessen Umsetzung soll erreicht werden, dass die BGF ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur wird und die Mitarbeiter\*innen eine echte Unterstützung in ihrem Streben nach einem gesunden Lebensstil im beruflichen Kontext erhalten und erleben. Es sollen sich außerdem Krankenstandstage verringern und das Gefühl der Betriebszugehörigkeit erhöht werden. Die BGF wird nicht zuletzt als Instrument zur Mitarbeiter\*innenbindung verstanden.

### Leitgedanken

Gesundheitsförderung partizipativ entwickeln – durch die Einbindung der Mitarbeiter\*innen in die Planung, Abwicklung und Umsetzung der Maßnahmen.

## Maßnahmen und Umsetzung

Die BGF-Maßnahmen und deren Umsetzung orientieren sich am Rahmenkonzept der Gesundheitsförderung der Vinzenz Gruppe:



Unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses wird eine ausgeglichene Verteilung von verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen angestrebt.

Zu den verhaltensorientierten Maßnahmen (Ziel: gesunde Menschen) zählen Kurse und Vorträge, gemeinschaftliche Aktionen und Gruppenangebote, Erweiterung persönlicher Kompetenzen sowie präventive Angebote.

Die verhältnisorientierten Maßnahmen (Ziel: gesunde Organisation) beinhalten Arbeitsgestaltung, Rahmenbedingungen, Betriebskultur sowie Personal- und Organisationsentwicklung.

### Angebote für Mitarbeiter\*innen

Das Orthopädische Spital Speising unterstützt alle Angebote in organisatorischer und räumlicher sowie größtenteils in finanzieller Hinsicht.

Die Mitarbeiter\*innen können etwa zwischen Angeboten für die körperliche Gesundheit und für das geistig-seelische Wohlbefinden auswählen. So kann man sich beim Early-Bird-Morgensport, beim Lunchtime-Yoga oder bei der Physiotherapie-Trainingsgruppe sportlich betätigen. Für die seelische Gesundheit sorgen mentales Training und Autosuggestionen.

Auch die Teilnahme an Sportveranstaltungen wird regelmäßig angeboten (z. B. Vienna City Marathon, Frauenlauf) oder etwa alljährlich im Herbst die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Wallfahrt.

Zusätzlich stehen den Mitarbeiter\*innen online Materialien wie Mitmach-Videos und Podcasts zum Download für zuhause, den Arbeitsplatz oder unterwegs zur freien Verfügung: Psychologische Strategien, Ernährungstipps und Workouts sorgen für körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Auch über den Betriebsrat gibt es eine Vielzahl von Angeboten wie z. B. Impfaktionen, Gesundenuntersuchungen, Apothekenservices und eine ermäßigte Fitnesscard. Darüber hinaus gibt es ein jährliches Angebot an Fort- und Weiterbildungen in der Akademie Sankt Vinzenz Stiftung wie z. B. „Die persönliche Balance sichern“, „Zwischen Fürsorge und Abgrenzung“, „Körperintelligenz – Hilfe bei ständig ansteigenden Herausforderungen im Beruf“. Ideen und Anregungen seitens der Mitarbeiter\*innen werden bei der Gestaltung der Angebote stets miteinbezogen.

Mag.<sup>a</sup> Cornelia Bosch  
Orthopädisches Spital Speising GmbH  
[cornelia.bosch@oss.at](mailto:cornelia.bosch@oss.at)

## Kinästhetik-Kompetenz in den Einrichtungen der TU PWH des Wiener Gesundheitsverbundes

In den Pflegehäusern des Wiener Gesundheitsverbundes wird durch die strukturierte Einführung von Kinästhetik die Bewegungswahrnehmung der Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen/Patient\*innen entwickelt bzw. weiterentwickelt.

Bei den pflegerischen Unterstützungsleistungen treten Pflegepersonen über die Bewegung und Berührung mit pflegebedürftigen Menschen in Kontakt. Die Art und Weise wie dies geschieht ist für die Qualität der Pflege und Betreuung ein zentrales Thema. Unsere Mitarbeiter\*innen werden älter und unterliegen physiologischen Veränderungen. Dies erfordert von allen Führungsebenen ein achtsames Management und angemessene Maßnahmen, um gut ausgebildete Mitarbeiter\*innen möglichst lange im aktiven Dienst halten zu können.

Bei der Implementierung des Kinästhetikkonzepts erscheinen uns zwei Begriffe besonders wichtig:

### 1. Gesundheitsentwicklung

Während der ganzen Lebensdauer wird unsere Gesundheit ständig durch eigene Bewegung in jeglichen Lebensaktivitäten entwickelt. Die Qualität der Ausführung unserer alltäglichen Aktivitäten beeinflusst somit die Qualität der Vitalfunktionen. Vor diesem Hintergrund spielt es für die Gesundheitsentwicklung eine Rolle, wie wir etwa vom Boden aufstehen, wie wir sitzen oder ob wir einen pflegebedürftigen Menschen im Bett einfach „hochziehen“ oder es ermöglichen, dass der andere Mensch mit seiner eigenen Muskelkraft aktiv mithelfen kann.

Durch die eigene Wahrnehmung der Bewegung kann diese besser verstanden, beschrieben und daraus gelernt werden<sup>1</sup>.

### 2. Gesundheitsfürsorge – „Bemühung um die Erhaltung und Förderung der Gesundheit“<sup>2</sup>

Kinästhetik ist die Aktivität, die Bewegung aus der Bewegungsperspektive zu erfahren, zu verstehen, zu reflektieren und anzupassen. Jeder Mensch eignet sich ein Leben lang Wissen an, um die eigene Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. Daraus ergibt sich eine Steigerung und Stärkung der Gesundheit.



In einem gemeinsam entwickelten standardisierten Schulungskonzept für die Teilunternehmung der Pflegewohnhäuser (TU PWH) lernen die Pflegenden, eigene und fremde Bewegung und Belastung zu analysieren. Dadurch können sie einige Bewegungsmuster optimieren und Belastungen des Stützapparates reduzieren. Gleichzeitig beobachten sie Bewegungen der Bewohner\*innen/Patient\*innen und unterstützen sie, Bewegungsmuster wieder zu erlernen oder neu zu entwickeln.

Die Implementierung bzw. Neustrukturierung in den Häusern unterliegt einem Prozess, in dem vor allem die Ressourcenorientierung und auch die Nachhaltigkeit wesentlich sind.

Das **Schulungskonzept** wird häuserübergreifend angeboten und beinhaltet neben Grund- und Aufbaukursen auch themenspezifische Refresher bzw. Auffrischungstage. Die Führungskräfte der Wohnbereiche handeln hier vorausschauend und mitarbeiter\*innenorientiert indem sie z. B. Zielvereinbarungen zu Kinästhetik an die Ansprechpersonen bzw. Praxisanleiter\*innen delegieren.

Das **Einführungskonzept** für neue Mitarbeiter\*innen beinhaltet die Erhebung der Vorerfahrungen von Kinästhetik und dient zur Festlegung des erforderlichen Bildungsbedarfes.

Die **Nachhaltigkeit** soll durch ausreichend Praxisanleiter\*innen für Kinästhetik und definierte Ansprechpersonen gewährleistet werden.

Die **Handlungsleitlinie** Kinästhetik-Kompetenz in den Einrichtungen der TU PWH unterstützt die Führungskräfte bei der Einführung des Konzepts.

Das kinästhetische Handeln bei Bewohner\*innen/Patient\*innen wird durch die Instrumente der Bewegungseinschätzung und Bewegungsanalyse begleitet. In den interdisziplinären Fallbesprechungen wird eine umfassende Fallbetrachtung durchgeführt, aus der sich für die Bewohner\*innen individualisierte Maßnahmen ergeben.



Eine regelmäßige Praxisbegleitung durch Kinästhetikexpert\*innen unterstützt die Pflegenden im normalen Tagesablauf im Wohnbereich, um ein kinästhetisches Handeln zu gewährleisten. Kinästhetik ist ein Gesundheitsgewinn für alle Menschen im Gesundheitswesen in jedem Lebensalter. Die Resilienz wird durch gezielte Wissensvermittlung gestärkt.

#### Referenzen:

<sup>1</sup> Maietta-Hatch Kinaesthetics© The Original, Bildungssystem; Teil 1, Konzeptsystem, Hatch, Frank; Maietta, Lenny (2003): Kinästhetik. Gesundheitsentwicklung und menschliche Aktivitäten

<sup>2</sup> Duden | Gesundheitsfürsorge | Rechtschreibung, Bedeutung, Definition, Herkunft

Susanne Bauernfeind und Oberin Gabriele Thür, MBA  
Wiener Gesundheitsverbund  
Geriatrizentren und Pflegewohnhäuser der  
Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung  
[susanne.bauernfeind@gesundheitsverbund.at](mailto:susanne.bauernfeind@gesundheitsverbund.at)

## Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter

Über 40 Expert\*innen unterschiedlichster Bereiche kamen zum ersten Expert\*innen-Meeting zusammen. Thema des konstruktiven Austauschs war Einsamkeit im Alter.

Einsamkeit im Alter ist ein immer relevanteres Thema in unserer Gesellschaft. Mit dem demografischen Wandel und einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung gewinnt die Bekämpfung von Einsamkeit im Alter immer mehr an Bedeutung.

Sabine Hofer-Gruber, Stabsstellenleiterin Senior\*innen und Senior\*innenbeauftragte der Stadt Wien, lud aus diesem Grund erstmalig zum Expert\*innen-Meeting zum Thema „Einsamkeit im Alter“ ein. Dabei haben sich über 40 Vertreter\*innen verschiedenster Organisationen zu ihren Erkenntnissen und Erfahrungen zum Thema „Einsamkeit im Alter“ ausgetauscht. Ziel ist es, ein umfassendes Verständnis für die verschiedenen Facetten dieses komplexen Themas zu entwickeln und gemeinsam neue Lösungsansätze zu erarbeiten, um dieser Herausforderung entgegenzuwirken.

**Synergien entdecken, Zusammenarbeit stärken, Möglichkeiten schaffen**

Nach einer Keynote zu „Einsamkeit und kognitive Beeinträchtigung“ durch Prim.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Asita Sepandj vom Psychosozialen Dienst Wien und einem Podiumsgespräch wurden in moderierten Kleingruppen Fragestellungen zur Entwicklung einer gemeinsamen Vision diskutiert. Bei fünf Thementischen – „Gemeinsamkeit im Alter“, „Prävention von Einsamkeit“, „Aufsuchende Ansätze“, „Auslöser von Einsamkeit“ und „Einsamkeit von Pflegenden“ – wurden Ideen gesponnen, nächste Schritte besprochen und Synergien entwickelt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Herbst beim 17. FSW-Expert\*innen-Forum weitergetragen. Zudem geben sie Anreiz, im eigenen Bereich aktiv gegen Einsamkeit im Alter tätig zu werden.



© FSW

Alle Eindrücke des konstruktiven Vormittags finden Sie in der [Online-Fotogalerie](#).

Sabine Hofer-Gruber, Senior\*innenbeauftragte der Stadt Wien  
Fonds Soziales Wien  
[post@senior-in-wien.at](mailto:post@senior-in-wien.at)

## Gesundheitsdienst der Stadt Wien setzt Schwerpunkte für niederschwelliges Angebot zur Gesundheitsförderung

### Vorsorge für Bewohner\*innen von Gemeindebauten

Der Gesundheitsdienst der Stadt Wien hat es sich zu einem seiner Ziele gemacht, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen zu verbessern, die aufgrund von sozioökonomischen Faktoren wie Armutsgefährdung, mangelndem Zugang zu Gesundheitsversorgung und begrenzter Bildung ein höheres Risiko für schlechte Gesundheitsergebnisse haben. Dazu gehört insbesondere das Angebot von präventiven Gesundheitsleistungen, wie Untersuchungen und Impfungen. Darüber hinaus stellt der Gesundheitsdienst Wissen zur Verfügung, um den betroffenen Personen zu helfen, gesündere Entscheidungen in Bezug auf die individuelle Gesundheit zu treffen.

Im Zuge der Kooperation mit *wohnpartner* bündelt der Gesundheitsdienst seine Ressourcen, um Bürger\*innen in Gemeindebauten den Weg zu Gesundheitsdienstleistungen zu erleichtern und das Bewusstsein für Vorsorgeuntersuchungen zu erhöhen. Alle Wiener\*innen, insbesondere solche mit begrenztem Zugang zu medizinischer Versorgung oder mit eingeschränkten finanziellen Ressourcen, sollen von den Dienstleistungen profitieren können.



Röntgenbus des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien

Das Pilotprojekt gab es im Mai 2023 an zwei Standorten jeweils für eine Woche. Die Vorsorgeuntersuchung, eine Hebammenberatung sowie eine Impfberatung auf Basis des österreichischen Impfplans für die Bewohner\*innen der umliegenden Gemeindebauten standen auf dem Plan. Den Menschen wurde dadurch die Scheu vorm Arztgehen genommen. Während Blut abgenommen und Untersuchungen durchgeführt wurden, fand z. B. in einem Raum ein Deutschkurs statt, es gab ein Mutter-Kind-Café, in dem verweilt werden konnte, es gab einen Kochkurs für Männer, dank welchem alle Teilnehmer\*innen kulinarisch versorgt wurden und Kinder erhielten eine Lernbegleitung. So fanden jeden Tag von Montag bis Freitag in den Grätzel-Zentren Floridsdorf und Bassena am Schöpfwerk mehrere Aktivitäten statt. Familienhebammen gaben Workshops zu Themen wie z. B. „nach der Geburt“ und das Team der Erwachsenenversorgung brachte Bürger\*innen die Vorteile von Vorsorgeuntersuchungen näher – auch auf Türkisch, da das FEM Süd mit seinem Projekt „Ich bleib gesund“ die türkische Community vor Ort begleitete. Das Motto: „Ein Arztbesuch mit dem Komfort der gewohnten Umgebung.“

### Vorsorge im Haus Damaris

Im Haus Damaris der Caritas kommen Menschen aus verschiedensten Teilen der Welt unter einem Dach zusammen. Trotz absolvierten Deutschkursen und Unterstützung ist der Weg zu Bildung und Gesundheit für die Bewohner\*innen nicht immer einfach. Unser Gesundheitssystem ist nicht nur für Menschen mit Sprachbarriere schwer zu überblicken. Viele kennen die Angebote der Sozialversicherungsträger nicht oder wissen nicht, welche Leistungen sie beziehen dürfen.

Der Gesundheitsdienst hat sich entschlossen, sein Angebot noch niederschwelliger zur Verfügung zu stellen. In einem Pilotprojekt des Mobile Teams mussten sich die Bewohner\*innen des Haus Damaris der Caritas dieses Mal nicht aktiv um ihre Vorsorgeuntersuchung kümmern. Die MA 15 hat das für sie übernommen – direkt vor Ort. Dabei wurde analysiert, wie die Bewohner\*innen die Hilfe in Anspruch nehmen und wie die mobile Vorsorgeuntersuchung organisiert sein muss, um bestmöglich helfen zu können. Bestehende Strukturen wurden dabei so weiterentwickelt, dass sie in die Abläufe passen und die Bedürfnisse der Bewohner\*innen optimal abdecken.

In einem sicheren privaten und gewohnten Rahmen fanden die Untersuchungen und ärztlichen Gespräche statt, deren Ergebnisse letztlich mittels Dolmetscher\*innen in Ukrainisch, Russisch, Arabisch oder Farsi verständlich vermittelt wurden. Menschen, die sonst vielleicht nie in Österreich zu einer Vorsorgeuntersuchung, zu einem medizinischen Aufklärungsgespräch gegangen wären, erhielten Unterstützung in einer schwierigen Phase ihres Lebens und konnten frühzeitig über mögliche gesundheitliche Probleme informiert und über etwaige Lösungs- bzw. Therapiemöglichkeiten aufgeklärt werden. Der niederschwellige Zugang zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung wurde gut angenommen:

- Von den rund 70 potenziellen Teilnehmer\*innen im Haus Damaris kamen 40 Personen zur Blutuntersuchung.
- 39 Personen nahmen letztendlich die Vorsorgeuntersuchung in Anspruch.

Durch dieses Projekt wird der Gesundheitsdienst der Stadt Wien in die Lage versetzt, die in der Geschäftseinteilung des Magistrates Wien genannten Aufgaben, insbesondere jene der Maßnahmen der Verhütung, Früherfassung und Bekämpfung von Krankheiten des Menschen sowie der Gesundheitserziehung, noch besser zu entsprechen und die Wahrnehmung dieser Aufgaben noch weiter zu verbessern. Gerade der Ausbau des Angebotes für soziale Randgruppen ist für die Wahrnehmung dieser Aufgaben von besonderer Wichtigkeit.

Patrick Essenther, BA  
Gesundheitsdienst  
[patrick.essenther@wien.gv.at](mailto:patrick.essenther@wien.gv.at)

## Sensibilisierungskampagne „Früher Schwangerschafts-Verlust in den ersten 12 Wochen“

Sehr viele Frauen sind von einem frühen Schwangerschafts-Verlust in den ersten 12 Wochen betroffen, durch Eisprungbeobachtung und Zyklustracking o. Ä. werden nun eine Schwangerschaft und damit Unregel-

mäßigkeiten viel früher bemerkt. Daraus resultiert, dass Schwangerschafts-Verluste auch immer früher festgestellt werden, aber: Über den erlebten Schwangerschafts-Verlust zu sprechen, ist nach wie vor ein großes gesellschaftliches Tabu. Sind Frauen von einem frühen Schwangerschafts-Verlust betroffen, brauchen sie gesicherte Informationen und Begleitmöglichkeiten.

Das Wiener Programm für Frauengesundheit startete daher im Mai 2023 eine Sensibilisierungskampagne, die mit einer qualitativen Befragung sowohl Expertinnen (aus den Bereichen Gynäkologie, Psychologie, Sozialarbeit und Hebammenarbeit) als auch die Erfahrungen von 13 betroffenen Frauen miteinbezog. Ein wesentliches Ergebnis dieser Befragungen ist die Abkehr vom Begriff „Fehlgeburt“, denn der Frauenkörper arbeitet gesund und eben nicht "fehlerhaft".

Ein kurzer Infofolder gibt Frauen Antworten auf die drängendsten Fragen rund um den Ablauf eines frühen Schwangerschafts-Verlusts, die verschiedenen Möglichkeiten bei einem frühen Schwangerschafts-Verlust (Abwarten, Medikamente, Kürettage), Stärke und Aussehen der Blutung sowie zum Aussehen und zur Größe des Embryos. Konkrete Hilfestellungen und Anlaufstellen runden den Infofolder ab.



Gemeinsam mit einem Fachbeirat wurden sechs zentrale Botschaften entwickelt, die Frauen und ihr Umfeld in der Situation eines frühen Schwangerschafts-Verlusts brauchen. Diese Botschaften und wichtige Kurzinformationen liegen aktuell an 350 Wiener Standorten als freecards auf und werden über Social Media verbreitet (<https://www.instagram.com/frauengesundheitwien>)

- „Ich bin eine von vielen“: Frühe Schwangerschafts-Verluste sind sehr häufig.
- „Ich bin nicht schuld“: Viele Frauen fragen nach dem Warum und suchen die Ursache für den frühen Schwangerschafts-Verlust bei sich selbst. Das muss nicht sein.
- „Nimm dir Zeit für Entscheidungen“: Frauen haben drei Möglichkeiten, wenn sie einen frühen Schwangerschafts-Verlust erleben.

Sie haben Zeit, sich für eine individuell passende Möglichkeit zu entscheiden.

- „Alle Gefühle sind erlaubt“: Jede Frau geht anders mit ihrem Schwangerschafts-Verlust um. Und das ist in Ordnung.
- „Abschiede brauchen Zuwendung“: Familie und Freund\*innen wissen in der Situation des Schwangerschafts-Verlusts oft nicht wie sie helfen können. Einfach da sein und nachfragen sind die beste Unterstützung.
- „Der Blick in die Zukunft“: Jede Schwangerschaft nimmt einen einzigartigen Verlauf. Das Risiko für weitere Schwangerschafts-Verluste ist nicht erhöht.

Das Projekt soll betroffene Frauen und ihr direktes Umfeld erreichen, sowie die Allgemeinbevölkerung darüber informieren, dass frühe Schwangerschafts-Verluste sehr häufig sind und zu einem Frauenleben dazu gehören können. Mit diesen beiden Produkten bietet das Wiener Programm für Frauengesundheit niederschwellige, evidenzbasierte Informationen für Frauen. Videoclips mit betroffenen Frauen werden ab Juli im Rahmen von Wartezimmer TV in vielen gynäkologischen und allgemeinmedizinischen Praxen in Wien zu sehen sein.

Alle Informationen und Downloadmöglichkeiten gibt es auf der Website des Wiener Programms für Frauengesundheit: [www.frauengesundheit.wien.at](http://www.frauengesundheit.wien.at)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina Bässler und Mag.<sup>a</sup> Denise Schulz-Zak  
Wiener Programm für Frauengesundheit  
[christina.baessler@wien.gv.at](mailto:christina.baessler@wien.gv.at), [denise.schulz-zak@wien.gv.at](mailto:denise.schulz-zak@wien.gv.at)

## Jede\*r für Jede\*n: Videoserie regt zu Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen an

Mit „Jede\*r für Jede\*n“ möchte die Stadt Wien und die Wiener Gesundheitsförderung – WiG ein gutes Zusammenleben und den Dialog zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. In einer neuen Video-Serie „Jede\*r für Jede\*n – Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen“, die am 11.05. im Arkadenhof des Wiener Rathauses präsentiert wurde, stellen sich 15 Wiener Organisationen vor und zeigen ihr buntes Angebot. Die Bandbreite reicht dabei von Tagesstätten, Elternvereinen, Wohnrichtungen, Freizeitangeboten bis hin zu Selbsthilfegruppen und Selbstvertretungszentren. Die Videos zeigen die unterschiedlichen Unterstützungsangebote der teilnehmenden Einrichtungen sowie Personen, die sich für ein gutes Leben für Menschen mit Behinderungen in Wien einsetzen. All diese Kurzfilme sollen einen Beitrag dafür leisten, um Barrieren in den Köpfen abzubauen und mehr Verständnis für Menschen mit Behinderungen und ihren Alltag zu schaffen. Das Video-Projekt wurde von der Wiener Gesundheitsförderung – WiG in Auftrag gegeben und finanziert.

### Die teilnehmenden Einrichtungen:

Verein [BALANCE](#) – Leben ohne Barrieren, Verein [biv](#) – die Akademie für integrative Bildung, Verein [BIZEPS](#) – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, Verein [CBMF](#) – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde, Elternforum Selbsthilfegruppe [Down-Syndrom Wien](#), [Ich bin O.K.](#) – Kultur- und Bildungsverein der Menschen mit und ohne Behinderungen, [Medizinisches Selbsthilfezentrum Wien](#), „Martha Frühwirt“,

[Parkinson Selbsthilfe Wien](#) – Selbsthilfegruppe, [pro mente Wien](#) – Selbsthilfegruppen, Tagesstätten von [Rainman's Home](#), [Selbsthilfegruppe Schädel-Hirn-Trauma](#), [Selbstvertretungs-Zentrum für Menschen mit Lernschwierigkeiten](#), [Verein Blickkontakt](#) – Interessensgemeinschaft sehender, sehbehinderter und sehender Menschen, Verein [ich bin aktiv](#) – Lebensbegleitung für Menschen mit Behinderung, [Wiener Gehörlosen-sportclub 1901 & Kulturverein](#)



© Wolfgang Voglhuber

Details und alle Videos unter <https://www.wig.or.at/jeder-fuer-jeden> oder auf dem [YouTube-Kanal der WiG](#).

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## „Tipptopp. Gesund im Mund und rundherum“ sorgt für Mundgesundheit bei Kindern

Der Grundstein für gesunde Zähne wird in der Kindheit gelegt. Dabei unterstützt „Tipptopp. Gesund im Mund und rundherum“ der Wiener Gesundheitsförderung – WiG gemeinsam mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK). Das Programm richtet sich an Kinder von 0 bis 12 Jahren, deren Eltern, Erziehungsberechtigte und Betreuungspersonen und ist mit seinen mundgesundheitsfördernden Maßnahmen in Wiener Kindergärten, öffentlichen Volksschulen sowie in Schulen des Fachbereichs für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS) aktiv. Über 40 Expert\*innen für Mundgesundheit sind für „Tipptopp“ in ganz Wien im Einsatz und erreichen jährlich über 100.000 Kinder in rund 1.300 Einrichtungen. Spielerisch erfahren die Kids dabei, wie richtige Mund- und Zahnpflege geht. Mundgesundheit wird in Bezug zu den Themen Ernährung, seelische Gesundheit und Bewegung gesetzt und somit ihre Gesundheitskompetenz rundherum gestärkt.

Das bei Kindern beliebte „Zahntheater“ ist dieses Jahr nach pandemiebedingten Einschränkungen mit 100 geplanten Aufführungen wieder in Wiener Volks- und Mittelschulen unterwegs. Kinder erleben mit dem interaktiven Zahntheater nicht nur eine lustige Aufführung, sondern gehen nach dem Stück auch gleich ans Werk: Mit Unterstützung der Schauspieler\*innen machen sie sich ans Zähneputzen. Die Mundgesundheitsexpert\*innen achten dabei auf die richtige Zahnputztechnik.

Aber auch Eltern und Erziehungsberechtigte profitieren vom Angebot des Programms „Tipptopp“, indem sie von den Mundgesundheitsexpert\*innen wertvolle Informationen und Tipps zur Förderung der Mundgesundheit ihrer Kinder erhalten. Mit Informationsmaterial ausgestattet werden auch Ordinationen von Zahnärzt\*innen und Kinderärzt\*innen sowie Beratungsstellen für Familien. Dort sollen sie im Wartebereich Kindern Freude bereiten und gleichzeitig mundgesundheitsförderliche Inhalte vermitteln. Dazu gehört der Folder „[Tipptopp – Gesunde Zähne leicht gemacht](#)“, das lustige und informative Kinderbuch „[Mia und der Zahnvampir](#)“ sowie das Sachbilderbuch „[Klarissa von und zu Karies](#)“.



Folder und Kinderbücher stehen unter [tipptopp.wien/downloads](https://www.tipptopp.wien/downloads) zum Download zur Verfügung, außerdem sind sie über den Broschüren-Bestellservice der WiG bestellbar:

E-Mail: [broschueren@wig.or.at](mailto:broschueren@wig.or.at), Tel.: +43 1 4000-76924

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Die Rolle von Schulgesundheitspflegepersonen – School Health Nurses als neue gesundheitsförderliche Versorgungsinstanz im österreichischen Bildungssystem

Durch den Einsatz von Schulgesundheitspflegepersonen – School Health Nurses (SHN) gilt es einen Beitrag für mehr Gesundheitsgerechtigkeit zu leisten. Außerdem soll damit die Bildungspartizipation von allen Kindern und Jugendlichen gesteigert werden, womit in weiterer Folge auch eine zentrale Forderung der UN-Kinderrechtskonvention adressiert wird. SHN wirken gemeinsam im multidisziplinären Versorgungsteam und fördern auf individueller, gruppen-, organisations- und bevölkerungsbezogener Ansatzenebene die Gesundheitskompetenz von Schüler\*innen, deren An- und Zugehörigen sowie auch des pädagogischen Teams. Neben den verschiedenen Schultypen sind sie auch im Kindergarten oder Nachmittagsbetreuungseinrichtungen tätig. Die primäre Zielgruppe ihrer Versorgung stellen auf bevölkerungsorientierter Art und Weise alle österreichischen Schulkinder dar. Sekundär können auch Pädagog\*innen im Setting von Schule und Kindergarten Adressat\*innen von gesundheitsförderlichen Maßnahmen werden. Außerdem nehmen



SHN eine zentrale Rolle in der Gesundheitsförderung von vulnerablen Bevölkerungsgruppen ein. Exemplarisch sind hier Kinder und Jugendliche mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen anzuführen. Damit die versorgten Personengruppen auch von den gesundheitsförderlichen Maßnahmen gewinnbringend profitieren können, orchestrieren die SHN das gelingende Schnittstellenmanagement zwischen Bildungs-, Sozial- sowie Gesundheitsversorgungseinrichtungen.

Die Schulgesundheitspflege findet seit 2016 als eine neue berufliche Ausdifferenzierung des gehobenen Dientes für Gesundheits- und Krankenpflege durch den § 12 Absatz 5 des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKG) gesetzliche Verankerung. Im Besonderen „organisiert und implementiert [der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege] pflegerische Strategien, Konzepte und Programme zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, insbesondere bei chronischen Erkrankungen, im Rahmen der Familiengesundheitspflege, der Schulgesundheitspflege sowie der gemeinde- und bevölkerungsorientierten Pflege“. Mögliche Themenbereiche für die schulische Gesundheitsförderung an denen sich die SHN beteiligt sind zum Beispiel Ernährung, körperliche Aktivität, psychische Gesundheit, sexuelle Gesundheit sowie der Konsum von Genuss- bzw. Suchtmittel.

Als eine elementare Maßnahme zur strukturellen Gesundheitsförderung gilt es in diesem Zusammenhang die Planung und Umsetzung von themenspezifischen Gesundheitskampagnen anzuführen. Diese Sujet-Bereiche leiten sich dabei einerseits aus den Themenbereichen von etablierten Netzwerken – wie beispielsweise das Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (WieNGS) – ab. Andererseits können durch Rückgriff auf den aktuellen Stand der Forschung oder die Befragung von Schüler\*innen, Eltern oder Lehrer\*innen zielgruppenspezifische weitere Bedarfsbereiche identifiziert werden.

Für die Umsetzung dieser Gesundheitskampagnen gilt es die Kompetenzen des multiprofessionellen Teams im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem vorteilhaft miteinander zu kombinieren. Diese Tätigkeit als Dreh- und Angelpunkt kann von den SHN wahrgenommen werden. Neben dem pädagogischen Team ist hier zum Beispiel auch der schulärztliche Dienst, die Schulsozialarbeit oder die Schulpsychologie anzuführen, die ihre Expertise und Kompetenzen zur Gesundheitsförderung im Setting von Schule und Kindergarten bündeln. Aber auch weitere Berufsgruppen wie zum Beispiel die Physiotherapie, die Ergotherapie oder der diätologische Dienst sind zu erwähnen.

Um den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen zu evaluieren, gilt es outcomebezogene Erfolgskriterien durch flächendeckende Screening- und Monitoring-Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen und zu dokumentieren. Diese Tätigkeit kann von SHN übernommen werden. In diesem Zusammenhang wären beispielsweise die Erhebung und Dokumentation von Körpergröße, Körpergewicht oder des Body-Mass-Index anzuführen. Dabei ist festzustellen, dass es sich bei diesen Tätigkeiten um augenscheinliche Schnittmengen mit der Krankheitsprävention handelt. Die SHN ist damit auch auf allen Präventionsstufen tätig und vermittelt Kinder und Jugendliche mit Risikopotenzialen im Sinne einer Gatekeeper-Funktion an die entsprechenden Expert\*innen weiter.

Abschließend ist festzustellen, dass SHN die Gesundheit fördern und Krankheiten vorbeugen. Sie können im Setting von Schule und Kindergarten die bestehenden Angebote und Strukturen zur Gesundheitsförderung gewinnbringend miteinander kombinieren und die zu erwartenden Outcomekriterien monitoren sowie evaluieren. SHN leisten damit

einen wertvollen Beitrag, um die weitere Annäherung von österreichischen Bildungseinrichtungen zur vollumfänglichen gesundheitsförderlichen Lebenswelt zu fördern.

Hans Peter Köllner, BSc MSc MSc  
FH Campus Wien – University of Applied Sciences  
[hans\\_peter.koellner@fh-campuswien.ac.at](mailto:hans_peter.koellner@fh-campuswien.ac.at)

## Gesundes Altern und Ernährung – NutriAging

Das Projekt NutriAging wurde unter Unterstützung des grenzüberschreitenden Interreg Programms zur Förderung der regionalen Entwicklung und Kooperationen zwischen Forschungsinstituten in der Slowakei (Bratislava) und Österreich (Wien) durchgeführt. Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG war bei diesem EU-Projekt strategische Partnerin.



### Projekthintergrund

Die grenzübergreifende Region zwischen den Städten Wien und Bratislava zeigt die höchste Rate an Erkrankungen, die alters-assoziiert sind, wie Diabetes, Demenz, Krebs und Herz-Kreislaufkrankungen. Die Lebenserwartung in der Slowakei liegt bei 73,2/80 Jahren (Männer/Frauen) (SOSR, 2014), in Österreich bei 78,0/83,2 Jahren (Statistik Austria, 2015). Die Region Bratislava zeigt zudem den EU-weit geringsten Anteil an gesunder Lebenszeit, was sich in früher Altersgebrechlichkeit, erhöhtem Medikamentenkonsum und einer kürzeren Lebenserwartung zeigt. Die Gründe dafür sind divers, aber ein suboptimales Ernährungsverhalten sowie ein schlechter Lebensstil tragen stark dazu bei.

Ein gesunder Lebensstil, bestehend aus einer ausreichenden Verfügbarkeit an Nährstoffen und regelmäßiger körperlicher Bewegung, trägt entscheidend dazu bei, die gesunde Lebenszeit zu verlängern. Vor allem mentale Erkrankungen (z. B. Alzheimer) und Sarkopenie (altersbedingter Abbau an Muskelmasse) sind maßgeblich am Verlust an Lebensqualität im Alter beteiligt. Gerade für diese Erkrankungen spielen die Nährstoffe Vitamin D, Protein und Omega-3 Fettsäuren eine große Rolle. Daten zeigen, dass gerade der Status an diesen, im Alter kritischen Nährstoffen nicht ausreichend gut ist. Zudem muss das Thema Ernährung bei älteren Personen, unabhängig von der Wohnsituation, verstärkt in den Fokus gerückt werden.

Daher ist es notwendig, das Bewusstsein für eine adäquate Ernährung für bereits ältere Personen, aber auch die Generation der „Älteren von morgen“ zu verbessern.

## Projektziele

- die Lebensqualität von Senior\*innen und „Senior\*innen von morgen“ zu verbessern, durch eine Bewusstseinerhöhung für eine gesunde Ernährung
- einen Beitrag zu leisten, um langfristig die Inzidenz von altersassoziierten Erkrankungen wie Herz-Kreislaufkrankungen, Rheumatoide Arthritis, Diabetes Mellitus Typ 2 oder mentale Erkrankungen (Depressionen, Alzheimer oder Parkinson) in der grenzüberschreitenden Region zu reduzieren und die Kosten für das Gesundheitssystem damit zu optimieren
- eine Wissenserweiterung um die Notwendigkeit von Ernährung für gesundes Altern in der großen Gruppe der Gesundheitsberufe und Personen in der Altenpflege in der Region SK-AT
- Untersuchung der Effekte von spezifischen Nährstoffen (Vitamin D, Omega-3 Fettsäuren und Protein) auf die Gesundheit von Senior\*innen
- Biomarker für „gesundes“ Altern zu definieren

Im Zuge des Projekts wurden zahlreiche Lehrmaterialien erstellt, die aufbereitet für verschiedene Zielgruppen zum Download zur Verfügung stehen: <https://nutrition.univie.ac.at/forschung/professur-ernaehrung-und-lebensmittelqualitaet-univ-prof-dr-karl-heinz-wagner/lehrmaterial-nutrition-studie/>

Univ. Prof. Dr. Karl-Heinz Wagner  
Department für Ernährungswissenschaften, Universität Wien  
[karl-heinz.wagner@univie.ac.at](mailto:karl-heinz.wagner@univie.ac.at)

## Neues Angebot: ÖZIV SUPPORT Beratung – Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Nach der erfolgreichen Pilotierungsphase in den Bundesländern Wien, Salzburg und Tirol wird das SUPPORT Beratung Angebot nun auf ganz Österreich ausgerollt. ÖZIV SUPPORT Beratung richtet sich an Menschen mit Behinderungen oder einer chronischen Erkrankung, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden und akut Hilfestellung brauchen.



© iStock

## Wir bieten:

- Beratungen in schwierigen Lebenslagen
- Abklärung Ihrer Fragen zu Arbeitsrecht, Anspruch auf Förderungen, Pflegegeld
- Begleitung während des Problemlösungsprozesses

- Unterstützung bei behördlichen Anträgen (z. B. Behindertenpass, Feststellungsbescheid, Pflegegeld, Reha-Geld, Berufs- und Invaliditätspension)
- Unterstützung bei langen Krankenständen
- Kontaktaufnahme zu passenden sozialen Einrichtungen und Angeboten

Ziel der Beratung ist eine Verbesserung der Lebenssituation, um die Chancen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Eine Aufnahme in SUPPORT Coaching oder ein Einstieg in eine arbeitsmarktfördernde Maßnahme nach Klärung der Grundproblematik ist möglich.

Das Angebot ist kostenlos und wird zu 100 % vom Sozialministeriumservice finanziert.

Alle Infos: <https://www.oeziv.org/angebote/oeziv-support-beratung>

 Sozialministeriumservice

**ÖZIV SUPPORT**  
Für Menschen mit Behinderungen

Cornelia Feiertag  
ÖZIV Bundesverband  
[cornelia.feiertag@oeziv.org](mailto:cornelia.feiertag@oeziv.org)

## FGÖ-Fördercall 2023

(Klima-)Fit in der Arbeit! – Neuer Förderschwerpunkt zu Betrieblicher Gesundheitsförderung und Aktiver Mobilität

**BGF und  
Aktive Mobilität**  
*Gehen, Radeln, Rollern & Co*

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) erhebt mit dem Rahmenarbeitsprogramm 2022 – 2023 Gesundheitsförderung und Klimaschutz zu einem seiner Leitthemen. Aufbauend auf dem FGÖ-Projektcall „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln, Rollern & Co im Alltag“ aus dem Jahr 2019 zielt der aktuelle Förderschwerpunkt 2023 auf die Umsetzung zeitgemäßer BGF-Ansätze in Kombination mit Aktiver Mobilität, d. h. mit Wirkungen auf Bewegungsförderung bzw. einem Beitrag zum Klimaschutz, ab. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt und implementiert werden, wie Betriebe durch ihre soziale und ökologische Verantwortung zum Klimaschutz bzw. zur Klimawandelanpassung beitragen können, wie z. B. durch Emissionsreduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen.

Seitens des FGÖ wird in der Vorprojektphase ein Erstkontakt zur Klärung der Förderfähigkeit empfohlen. Zur weiteren Detailplanung können interessierte förderfähige Betriebe vor Einreichung eine kostenlose aber kontingentierte Konzeptberatung durch FGÖ BGF-Berater\*innen erhalten.

Die Projektanträge können laufend bis spätestens 31. Oktober 2023 beim FGÖ über das Antragstool „FGÖ-Projektguide 2.0“ eingereicht werden. Die Projektdauer beträgt zwischen 12 und 24 Monaten. Weitere Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie auf der FGÖ-Homepage [https://fgoe.org/bgf\\_aktive\\_mobilitaet](https://fgoe.org/bgf_aktive_mobilitaet)

## BGF und Betriebliches Übergangsmanagement – Gesunde betriebliche Übergänge schaffen

Der Megatrend demografischer Wandel hat deutliche Auswirkungen auf Betriebe und deren Beschäftigte und erfordert damit auch eine Neuausrichtung der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Ein neuer Projektcall des FGÖ greift das Thema auf und möchte BGF stärker mit dem zukunftsweisenden Ansatz des Betrieblichen Übergangsmanagements (BÜGM) verknüpfen. Dabei handelt es sich um die proaktive, präventive und gesundheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsbedingungen und des Übergangs von der Erwerbs- in die nachberufliche Phase, um Risiken eines kritischen Lebensereignisses bzw. -übergangs zu reduzieren und dafür Bewältigungsressourcen auf- und auszubauen.



Dabei soll auf existierenden gesundheitsförderlichen Strukturen und Prozessen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) bzw. der BGF aufgebaut und diese mit dem aufzubauenden BÜGM kombiniert werden. Weitere innerbetriebliche Handlungsstrategien, wie z. B. Personal-, Generationen-, Wissensmanagement, Corporate Social Responsibility, finden ebenfalls Berücksichtigung.

Seitens des FGÖ wird in der Vorprojektphase ein Erstkontakt zur Klärung der Förderfähigkeit empfohlen. Zur weiteren Detailplanung können interessierte förderfähige Betriebe vor Einreichung eine kostenlose aber kontingentierte Konzeptberatung durch FGÖ BGF-Berater\*innen erhalten. Als weitere Hilfestellung werden themenspezifische Webinare angeboten werden.

Die Projektanträge können laufend bis spätestens 1. Oktober 2023 über das Antragstool „FGÖ Projektguide 2.0“ eingereicht werden und werden gesammelt gemeinsam bis Jahresende 2023 entschieden. Weitere Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie auf der FGÖ-Homepage [https://fgoe.org/bgf\\_betriebliches\\_uebergangsmanagement](https://fgoe.org/bgf_betriebliches_uebergangsmanagement)  
Nähere Informationen zu den FGÖ-Förderschwerpunkten erhalten Sie von

Dr. Gert Lang, Gesundheitsreferent BGF  
01/895 04 00-714, [Gert.Lang@goeg.at](mailto:Gert.Lang@goeg.at)

Ina Rossmann-Freisling, BA MA, Projektförderung  
01/895 04 00-722, [Ina.Rossmann-Freisling@goeg.at](mailto:Ina.Rossmann-Freisling@goeg.at)

Fonds Gesundes Österreich  
[fgoe.org](https://fgoe.org)

## Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“ – Maßnahmen für eine gesundheitsfördernde Zukunft in Österreich

Der partizipative Strategieprozess Zukunft Gesundheitsförderung ist ein breit angelegter Beteiligungsprozess, in den Sichtweisen und Perspektiven der Bevölkerung, von Expert\*innen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung und Entscheidungsträger\*innen verschiedener Sektoren eingebunden wurden. Aus der gemeinsamen Arbeit entstand die Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“, sie ist das Ergebnispapier eines vielstimmigen Strategieprozesses und präsentiert zehn Maßnahmenbündel für eine Zukunft in guter Lebensqualität, mit vielen gesunden Lebensjahren und Chancengerechtigkeit für alle in Österreich lebenden Menschen.

Ziel des partizipativen Strategieprozesses „Zukunft Gesundheitsförderung“ ist es, Gesundheitsförderung in Österreich zu stärken und in den unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen zu verankern.



© Ulla Sladek / Gesundheit Österreich GmbH

Dazu wurden unterschiedliche Beteiligungs-Methoden kombiniert: Foresight-Methodik, Bürger\*innen-Räte, Online-Konsultationen und Fokusgruppen mit Personen, die bei herkömmlichen Beteiligungsmethoden meist weniger repräsentiert sind. Die zahlreichen Vorschläge aus diesen Formaten wurden schließlich in einer „Forums“-Veranstaltung auf Basis von „High-Impact-Kriterien“ bewertet und zu Maßnahmenbündeln zusammengefasst und anschließend von einem Redaktionsteam als Ergebnispapier des Beteiligungsprozesses zu einer „Roadmap“ aufbereitet.

Die Roadmap bietet eine Orientierung dafür, welche Maßnahmen in Österreich jetzt sektorübergreifend ausgearbeitet und gemeinsam umgesetzt werden sollten. Als weiterer Schritt im laufenden Beteiligungsprozess gab die Online-Konsultation der Roadmap die Möglichkeit zur öffentlichen Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Maßnahmenbündeln. Damit konnten alle Beteiligten und Interessierten, Organisationen, Vereine und Akteur\*innen, besonders wichtige Umsetzungsschritte hervorheben und benennen.

Auf der [Beteiligungsplattform](#) sind dazu zahlreiche und vielfältige Stellungnahmen eingegangen. Manche der aufgelisteten Maßnahmen werden bereits in kleinerem Rahmen, beispielsweise als Pilotprojekte, umgesetzt oder sind Gegenstand vorhandener Strategien. Andere Ideen sind ganz neu oder werden im Zusammenhang der Gesundheitsförderung erstmals aufgegriffen. Die Roadmap berücksichtigt alle Entwicklungen und vereint diese. Sie soll Ausgangspunkt für die Bildung von Allianzen zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmenbündel sein. Dieser Prozess wird durch das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung begleitet.

Eine Nachlese des gesamten Prozesses finden Sie auf der [Website der Agenda Gesundheitsförderung](#).

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Irina Vana  
Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung  
Gesundheit Österreich GmbH  
[irina.vana@goeq.at](mailto:irina.vana@goeq.at)

## Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsberufe

### Ergebnisse der Pilotstudie

In Österreich, der Schweiz und Deutschland wurde im Sommer 2022 eine Erhebung zur professionellen Gesundheitskompetenz von ausgewählten Gesundheitsberufen durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die Erfahrungen und Herausforderungen von Gesundheitsfachpersonen in Bezug auf ihr Informations- und Wissensmanagement, ihre professionelle digitale Gesundheitskompetenz, ihre Kommunikation mit Patient\*innen bzw. Klient\*innen sowie die Vermittlung und Erklärung von Informationen zu ermitteln. Der nationale Studienteil wurde in Österreich von der Gesundheit Österreich (finanziert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung) durchgeführt und ist nun veröffentlicht. Die [Ergebnisse der Studie](#) machen deutlich, in welchen Bereichen Herausforderungen und Verbesserungspotenziale bestehen und zeigen mehrere Anknüpfungspunkte zur Stärkung der professionellen Gesundheitskompetenz auf.

### Zentrale Ergebnisse:

- Evidenz beurteilen, Statistiken einordnen, mit Herausforderungen bei der Informationsvermittlung umgehen und Patientinnen und Patienten beim Finden und Beurteilen von digitalen Gesundheitsinformationen zu unterstützen, stellen die größten Herausforderung dar.
- Eine gute Vorbereitung in der Ausbildung auf die Aufgabenbereiche der professionellen Gesundheitskompetenz und organisationale Rahmenbedingungen (Zeit, Räumlichkeiten, Möglichkeiten für ungestörte und zusätzliche Gespräche) machen einen Unterschied.

Die gesammelten Ergebnisse und weiterführende Informationen finden Sie unter <https://oepgk.at/professionelle-gesundheitskompetenz-ausgewaehlter-gesundheitsberufe-hls-prof/>.

### Folgerhebung mit weiteren Gesundheitsberufen

Mitte Juni 2023 startete eine Folgerhebung, in der weitere Gesundheitsberufe zu ihrer professionellen Gesundheitskompetenz befragt werden: Apotheker\*innen, Hebammen sowie Diätolog\*innen.

Machen Sie mit unter [www.studie-gesundheitskompetenz.at](http://www.studie-gesundheitskompetenz.at) oder direkt per QR-Code.



Kontaktmöglichkeit für Rückfragen:  
[studie.gesundheitskompetenz@goeq.at](mailto:studie.gesundheitskompetenz@goeq.at)  
[support@jak-sch-partner.at](mailto:support@jak-sch-partner.at)

Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich  
GmbH

Kompetenzzentrum  
Gesundheitsförderung  
und Gesundheitssystem

Denise Schütze, MA  
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
Gesundheit Österreich GmbH  
[denise.schuetze@goeq.at](mailto:denise.schuetze@goeq.at)

## Initiative „Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen“

**Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen laden zum Start der Initiative am 19. September 2023 nach Wien.**

Die praxisnahe Initiative unterstützt Gesundheitseinrichtungen bei der Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz. Die Initiative wird vom Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) getragen und von der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) und weiteren Partnerorganisationen unterstützt. Konkret geht es um eine bundesweite Initiierung von bislang acht evidenzbasierten und bewährten Maßnahmen in Gesundheitseinrichtungen im Rahmen eines Förderangebots:

- Selbsteinschätzung nach den internationalen Health Promoting Hospitals-Standards (ONGKG)
- Anerkennungsverfahren für altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)
- Gesundheitskompetente Organisation (ÖPGK)
- Drei Fragen für meine Gesundheit (ÖPGK)
- Kommunikationstrainings für Gesundheitsfachkräfte (ÖPGK)
- Herzensbildung, Männergesundheitszentrum (MEN)
- Gewaltprävention, Netzwerk Aggressionsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen (NAGS Austria)
- Kollegiale Hilfe, Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV)

Bei der Präsentationsveranstaltung werden die Grundvision der Initiative sowie die acht Maßnahmen von den zuständigen Fachexpert\*innen kurz präsentiert und es wird zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos und in Präsenz oder online möglich.

#### Wann und wo?

19. September 2023, 14:00 bis 16:00 Uhr

Hybride Veranstaltung: Billrothhaus, Frankgasse 8, 1090 Wien und online

Weitere Informationen sowie den Anmeldelink finden Sie unter [agenda-gesundheitsfoerderung.at/kogug/initiative\\_gesundheitsfoerderung](https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/kogug/initiative_gesundheitsfoerderung).

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz  
[initiative-gf@gesundheitsministerium.gv.at](mailto:initiative-gf@gesundheitsministerium.gv.at)

## Ankündigung: Wiener Gesundheitsförderungskonferenz

Unter dem Motto „Gesunde Kindheit“ am 19. September 2023



Dass die Förderung von Gesundheit von Anfang an wichtig ist, soll die Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2023 zum Thema „Gesunde Kindheit“ zeigen. Es erwarten Sie wieder spannende Vorträge, angeregte Diskussionen und viel Raum für Austausch und Vernetzung. Mehr dazu auf [www.wig.or.at](http://www.wig.or.at).

#### Wiener Gesundheitspreis 2023

Im Rahmen der Wiener Gesundheitsförderungskonferenz wird auch die feierliche Verleihung des Wiener Gesundheitspreises 2023 stattfinden. Die ausgezeichneten Projekte aus den Kategorien „Gesund in Grätzel und Bezirk“, „Gesund in Einrichtungen/Organisationen“ sowie zum Jahresschwerpunkt „Gesunde Kindheit“ (inkl. Medienpreis) geben interessante Einblicke in die Vielfalt der Gesundheitsförderung in Wien.

**Dienstag, 19. September 2023, 10 bis 17 Uhr**

In den Festräumen des Wiener Rathauses

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden – der Beitrag der Gesundheitskompetenz

Psychische Belastungen und Erkrankungen sind zentrale Themen im Gesundheitsgeschehen der Menschen – auch in Österreich. Die öffentliche Aufmerksamkeit dafür hat nach langen Jahren der Stigmatisierung und Tabuisierung zuletzt signifikant zugenommen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht im Ausbau der psychischen Gesundheitsdienste eine Haupt-Herausforderung für die kommenden Jahre. Wichtig ist aber auch, Menschen zu befähigen, ihre psychische Gesundheit zu fördern, im Bedarfsfall Hilfe zu suchen und Orientierung im Dschungel der diversen Angebote – vom Stress-Management über klinische Psychologie und Psychotherapie bis zu Psychiatrie – zu bieten. Dabei kommt der psychosozialen Gesundheitskompetenz eine tragende Rolle zu.

Psychosoziale Gesundheitskompetenz bezieht sich grundsätzlich auf die Fähigkeit einer Person, Informationen und Angebote zur psychischen Gesundheit für Entscheidungen zu nutzen, die ihre eigene psychosoziale Gesundheit positiv beeinflussen können. Sie umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, relevante Informationen und Angebote zu finden, zu verstehen, zu bewerten und im Alltag zu nutzen. Damit soll eine Person die psychosoziale Gesundheit bei sich und anderen stärken und mit psychosozialen Herausforderungen und Belastungen sowie mit psychischen Problemen und Erkrankungen angemessen umgehen können.

Zur psychosozialen Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung ist noch wenig bekannt. Vereinzelt geben Studien aber erste Hinweise, dass es in diesem Bereich größere Herausforderungen gibt. So ist durch die letzte Gesundheitskompetenz-Erhebung belegt, dass 15 bis fast 40 Prozent der Bevölkerung sich schwertun, Informationen zu finden, die sie in puncto psychosoziale Gesundheit brauchen würden (HLS19-AT). Besonders davon betroffen sind Personen in einer finanziell schwierigen Situation, auf Arbeitssuche und Personen, die Schwierigkeiten im Umgang mit chronischen Erkrankungen haben. Erste Hinweise zur psychosozialen Gesundheitskompetenz von Jugendlichen in Österreich liefert die Health Behaviour in School-aged Children Study (HBSC-Studie). Demnach haben 21 Prozent der 11-, 13-, 15- und 17-jährigen Probleme, herauszufinden, an wen sie sich bei psychischen Problemen wenden können.

Diese Daten weisen auf die Notwendigkeit hin, psychosoziale Gesundheitskompetenz in Österreich zu stärken. Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) setzt ihren Schwerpunkt 2023 daher auf diesen Bereich.

#### Jahresschwerpunkt der ÖPGK

Die psychosoziale Gesundheitskompetenz wird im Zentrum der diesjährigen **ÖPGK-Konferenz** am 11. Oktober stehen und sich unter anderem folgenden Fragen widmen: Welche Informationen benötigen Menschen, um ihre psychosoziale Gesundheit und ihr Wohlbefinden positiv zu beeinflussen? Wie kann die psychosoziale Gesundheitskompetenz in verschiedenen Settings gestärkt werden? Was müssen Entscheidungsträger\*innen/Vorgesetzte wissen, um die psychosoziale Gesundheit ihrer Mitarbeiter\*innen zu fördern?

Wie können Informationen und Orientierung zur psychosozialen Versorgung verbessert werden?

Am Vorabend der Konferenz wird zudem zum zweiten Mal der **Österreichische Gesundheitskompetenz-Preis** in den Kategorien Praxis, Forschung und Medien verliehen. Auch hier soll speziell das Thema der psychosozialen Gesundheitskompetenz hervorgehoben werden.

Weitere Informationen zum ÖPGK-Jahresschwerpunkt „Psychosoziale Gesundheitskompetenz“ finden Sie hier: <https://tmp.oepgk.at/website2023/schwerpunkte/oepgk-schwerpunkt-2023-psycho-soziale-gesundheitskompetenz/>.

Weitere Informationen zur 8. ÖPGK-Konferenz finden Sie hier: <https://oepgk.at/8-oepgk-konferenz-2023/>.

Koordinationsstelle der ÖPGK  
[oepgk@goeg.at](mailto:oepgk@goeg.at)

## Ankündigung: 27. ONGKG-Konferenz

Zum Thema „Herausforderungen meistern und Chancen nutzen: Psychosoziale Gesundheit im Fokus“ von 16. – 17. November 2023 in Zell am See



© Andrey Popov

Eine Krise folgt der nächsten, so fühlt es sich zumindest an. Geopolitische und finanzielle Krisen, die Auswirkungen einer Pandemie sowie Belastungen aufgrund des Generationswechsels in der Belegschaft sind nur einige Beispiele. Die resultierende Beanspruchung kann körperliche, psychische und soziale Probleme verursachen, die wiederum zu Personalausfällen, vorzeitigem Abgang qualifizierter Mitarbeiter\*innen und Nachwuchsmangel führen können.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen und die Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens zu erhalten, ist es nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern auch eine Notwendigkeit, die psychosoziale Gesundheit der Mitarbeiter\*innen in den Fokus zu rücken. Gezielte Maßnahmen sind erforderlich, um die Beanspruchung angemessen zu gestalten und das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen zu steigern.

**Arbeiten in Gesundheitseinrichtungen: Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen, Herausforderungen und Chancen**

Die erste Plenareinheit der Konferenz ist den Rahmenbedingungen der Arbeit in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen und ihren Auswirkungen auf Mitarbeiter\*innen und die Patient\*innenversorgung

Newsletter 37, Juli 2023

gewidmet. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen ist eine Herausforderung, bietet aber auch Chancen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit der Mitarbeiter\*innen und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens.

**Systemische und individuelle Lösungsansätze zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit**

In der zweiten Plenareinheit werden Lösungsansätze zum Erhalt und zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit der Mitarbeiter\*innen aus Sicht der Gesundheitsförderung diskutiert. Dabei werden verschiedene Faktoren betrachtet, wie die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, die Entwicklung einer an den Mitarbeiter\*innen orientierten Unternehmensstrategie und -kultur, die Unterstützung der Mitarbeiter\*innen im Umgang mit Belastungen und die aktive Beteiligung der Mitarbeiter\*innen an Entwicklungsprozessen, im Sinne des Empowerment-Ansatzes der Gesundheitsförderung.

**Herausforderungen gemeistert und Chancen genutzt! Beispiele guter Praxis zur Förderung der psychosozialen Gesundheit am Arbeitsplatz**

Um die psychosoziale Gesundheit von Mitarbeiter\*innen zu erhalten und zu fördern, ist es angesichts der Vielzahl an Lösungsansätzen wichtig, die individuellen Herausforderungen und Bedürfnisse der Einrichtung zu berücksichtigen und gezielt darauf einzugehen. Besonders wertvoll sind dabei Erfolgsgeschichten von Einrichtungen, die erfolgreich mit Herausforderungen umgegangen sind und Wege gefunden haben, das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen aufrechtzuerhalten bzw. zu stärken. In der dritten Plenareinheit der Konferenz werden daher Beispiele guter Praxis vorgestellt, die zeigen, wie die psychosoziale Gesundheit am Arbeitsplatz erfolgreich gefördert werden kann.

Neben einem spannenden Plenarprogramm wird es auch wieder die Möglichkeit geben, eigene Gesundheitsförderungsmaßnahmen im Parallelprogramm zu präsentieren. Hinweise zur Beitragseinreichung und nähere Informationen zum Programm werden auf der Konferenzwebsite [www.ongkg.at/konferenz/2023](http://www.ongkg.at/konferenz/2023) laufend ergänzt.

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)

## Ankündigung: 29. Internationale HPH-Konferenz in Wien

**The Role of Health Promotion in Well-being-oriented Healthcare – In Memoriam Jürgen Pelikan**

Unter diesem Titel findet die 29. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (HPH) von 20. bis 22. September 2023 als Hybridveranstaltung in Wien statt.

In den letzten Monaten hat das wissenschaftliche Programmkomitee intensiv an der Vorbereitung der Konferenz gearbeitet. Inzwischen konnten renommierte Expert\*innen aus der ganzen Welt gewonnen werden, um die Beiträge der Gesundheitsförderung zu sozialer und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit zu analysieren und die zukünftigen Impulse für die Ausrichtung der Krankenversorgung auf Nachhaltigkeit und Wohlbefinden auf höchstem Niveau zu diskutieren.

Unter anderem erwarten Sie Keynote-Vorträge von **Giorgio Cometto**, Referatsleiter im Health Workforce Department der Weltgesundheitsorganisation (WHO), **Päivi Meriläinen**, Senior Researcher am Finnish Institute for Health and Welfare und **Brian Chang**, Präsident der World Organization of Family Doctors (WONCA), Asian-Pacific Region.

In fünf Plenareinheiten werden folgende Themen behandelt:

- Chancen und Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Gesundheitspersonal zu rekrutieren und zu halten
- Beiträge der Gesundheitsförderung zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung
- Empowerment von Patient\*innen, Angehörigen und Gemeinschaften in Krisenzeiten und darüber hinaus
- Partnerschaft von Primärversorgung und Krankenanstalten
- Gesundheitsförderung als Grundpfeiler einer am Wohlbefinden orientierten Gesundheitsversorgung

Darüber hinaus wird derzeit auch intensiv an der Zusammenstellung des Parallelprogramms gearbeitet. Laufende Updates zum Programm finden Sie unter [www.hphconferences.org/vienna2023](http://www.hphconferences.org/vienna2023).



Die **Anmeldung** zur Konferenz ist bereits möglich. Alle registrierten Teilnehmer\*innen – Präsenz und online – haben Zugang zu einer Landing Page mit Live-Chat-Funktion, zum Live-Stream des Programms, zur E-Poster-Galerie und zum On-Demand-Streaming für mindestens zwei weitere Monate nach der Konferenz. Bis zum **31. Juli 2023** besteht noch die Möglichkeit, den **Frühbuche-Rabatt** in Anspruch zu nehmen. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.hphconferences.org/vienna2023/registration](http://www.hphconferences.org/vienna2023/registration).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[conference-secretariat@hphconferences.org](mailto:conference-secretariat@hphconferences.org)

## Veranstungshinweise

25. Tagung – Die subjektive Seite der Schizophrenie  
30. August bis 1. September 2023, Campus der Universität Wien  
[www.diesubjektiveseite.org](http://www.diesubjektiveseite.org)

Tagung „pflege:deutschland:österreich“: community (health) nursing  
15. September 2023, Stuttgart, Deutschland  
[www.pflegenet.at/tagungen/pflegedeutschlandoesterreich](http://www.pflegenet.at/tagungen/pflegedeutschlandoesterreich)

18. 3Länderkongress Pflege in der Psychiatrie  
14. bis 15. September 2023, Bielefeld, Deutschland  
[dreilaenderkongress.at](http://dreilaenderkongress.at)

8. Österreichischer Primärversorgungskongress  
14. bis 16. September 2023, Graz, Hybrid-Veranstaltung  
[www.pv-kongress.at](http://www.pv-kongress.at)

Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2023  
19. September 2023, Rathaus, Wien  
[www.wig.or.at](http://www.wig.or.at)

29. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser  
und Gesundheitseinrichtungen  
20. bis 22. September 2023, Wien, Hybrid-Veranstaltung  
[www.hphconferences.org/vienna2023/](http://www.hphconferences.org/vienna2023/)

Austrian Health Forum Gastein 2023  
25. bis 26. September 2023, Gastein  
[www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2023](http://www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2023)

26. European Health Forum Gastein 2023  
26. bis 29. September 2023, Gastein, Hybrid-Veranstaltung  
[www.ehfg.org](http://www.ehfg.org)

Klein & Groß – Bewegt & Gesund: Fest der Generationen  
9. Oktober 2023, Rathaus, Wien  
[www.wig.or.at](http://www.wig.or.at)

8. ÖPGK-Konferenz  
11. Oktober 2023, Wien, Hybrid-Veranstaltung  
[oepgk.at/8-oepgk-konferenz-2023](http://oepgk.at/8-oepgk-konferenz-2023)

pflegekongress23  
12. bis 13. Oktober 2023, Austria Center Vienna  
[www.pflegekongress.at](http://www.pflegekongress.at)

Tagung der Österreichischen Plattform Patientensicherheit 2023  
13. Oktober 2023, Wien, Hybrid-Veranstaltung  
[www.plattformpatientensicherheit.at/bildung-2023.php](http://www.plattformpatientensicherheit.at/bildung-2023.php)

WieNGS Jahrestagung 2023  
8. November 2023, Rathaus, Wien  
[www.wig.or.at](http://www.wig.or.at)

Symposium zum Werk und Wirken von Jürgen M. Pelikan  
25. November 2023, Universität Wien, Sky Lounge  
[goeq.at/symposium\\_pelikan](http://goeq.at/symposium_pelikan)

Tag der Selbsthilfe  
26. November 2023, Rathaus, Wien  
[www.wig.or.at](http://www.wig.or.at)

26. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser  
und Gesundheitseinrichtungen  
16. und 17. November 2023, Ferry Porsche Congress Center, Zell am See  
[www.ongkg.at/konferenz/2023](http://www.ongkg.at/konferenz/2023)

**Impressum:**

**Herausgeberin des Newsletters**

Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG  
Treustraße 35 – 43, 1200 Wien

**Redaktion**

Ursula Hübel (WiG)  
Birgit Metzler, Benjamin Kölldorfer (Gesundheit Österreich GmbH)

**Redaktionelle Assistenz**

Agata Ciric (Gesundheit Österreich GmbH)

**Kontakt**

[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

[www.allianz-gf-wien.at](http://www.allianz-gf-wien.at)

Die im Newsletter der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung von Redaktion und Herausgeberin. Die Autor\*innen tragen die Verantwortung für ihre jeweiligen Beiträge.

**Gesundheit Österreich**

Forschungs- und Planungs GmbH 

Dieser Newsletter erscheint zweimal im Jahr auf der Website der [Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen](http://www.allianz-gf-wien.at).  
Wenn Sie über Neuerscheinungen informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an [kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)